

**Die Approvisionnement im Kriege.****Die gestrigen Detailmärkte.**

Der erfahrungsgemäß bei Monatsbeginn gesteigerte Konsum gelangte auf den gestrigen Lebensmittelmärkten zum Ausdruck und äußerte sich auf den meisten Gebieten durch einen äußerst zahlreichen Käuferbesuch. Speziell die Zentraleinkaufsstelle der Wiener Hausfrauen, die Großmarkthalle, die seit jeher eine dominierende Rolle in der Approvisionnement bildete, wies einen Massenbesuch von Käufern auf. Dank den rationellen Anordnungen der Marktorgane wickelte sich der Verkehr auf der ganzen Linie ohne Störung ab. Im Vordergrund des Interesses standen Rindsimmereien und die vom Veterinäramt beschlagnahmten und nach einer kurzen Unterbrechung wieder zur Ausgabe gelangten Rindfleischwürste zu 5 K. pro Kilogramm. Von ersteren, die in

2100 Kilogramm einliefen, wurde die Abgabe, um den Anforderungen der zahlreichen erschienenen Käufer zu entsprechen, bis zu 2 Kilogramm kontingentiert. Die Beteiligung bei den Verkaufsständen, die Rindfleisch feilboten, ließ gestern zu wünschen übrig. In Kalb- und Schweinefleisch war das Angebot unzulänglich, wogegen Schaf- und Lammfleisch in ausreichenden Mengen vorrätig waren. Im Einklang mit der steigenden Bewegung für Schafe und Lämmer auf dem Stechniehmarkt in St. Marx dürften die Preise für Schaf- und Lammfleisch am Samstag erhöht werden. Zur vollständigen Deckung des Fettbedarfes standen außer 300 Kilogramm Speck noch einige Hundert Pakete Kriegsmargarine zur Verfügung. Der Absatz in Geflügel vollzog sich bei genügender Zufuhr und trotz gedrückter Preise weniger animiert. Morgen Samstag gelangen im Geflügelbavillon (Hungerleider) Fettgänse zu 12 K. M. G., Brat- und Suppenhühner zu 8 K. bis 9 K. pro Kilogramm zum Verkauf. In Wildbret wurde das Auslangen mit Hirschfleisch und Hasen gefunden. In Fischen ist der Verkehr mangels ausreichender Vorräte fortgesetzt total belanglos. Im Großhandel wurden die knappen Zufuhren restlos realisiert. Dieselben beliefen sich gestern auf 6 Waggons mit 15,4 Tonnen. Der Nachschub wurde auf den Markt gebracht: 9 Tonnen Rindfleisch und 0,7 Tonnen Schweinefleisch.

Obst und Gemüse. Auf dem Obstmarkt langten gestern 12.000 Kilogramm steirische Äpfel ein, die zu den festgesetzten Höchstpreisen im Kleinhandel abgegeben wurden.

Auf dem Gemüsemarkt werden die Zufuhren noch immer von den Straßen- und Wegverhältnissen stark beeinträchtigt. Die Gärtner haben es auch gestern vorgezogen, dem Markt fernzubleiben, und haben sich nur einige Bauern mit Wurzelgemüse eingefunden. Von der „Dezeg“, der auf Grund der neuesten Verfügung sämtliche auswärtigen Lebensmittel angeboten werden müssen, wurde ein Waggon importierter Kohl den Händlern zugewiesen. In der Viktualienmarkthalle III findet bei den Ständen der Oesterreichischen landwirtschaftlichen Verkaufsgesellschaft der Verkauf von mährischem Sauertraut täglich statt. Eine größere Sendung Rüben befindet sich unterwegs und dürfte demnächst hier eintreffen. — Die Kartoffelzufuhren erwiesen sich auch gestern als unzulänglich.

Butter und Eier. Oberösterreichische requirierete Butter war bei der Oesterreichischen landwirtschaftlichen Verkaufsgesellschaft zu K. 1.12 pro 12 Desagramm erhältlich.

Eier mangelten gestern beinahe vollständig, allein für heute ist eine größere Sendung aus Galizien abifert.